

# KONZEPTION

der Kita-Kooperation LoJa

Liebe Eltern und Interessierte!

Sie überlegen sich, ob Sie Ihr Kind im Kindergarten St. **LO**renz oder St. **JA**kob anmelden wollen? Wir freuen uns über Ihr Interesse!

Es ist eine sehr schöne Zeit, Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren begleiten zu können, sie wachsen zu sehen, mitzuerleben, wie sie Schritt für Schritt ihre Welt erschließen und sich selbst entwickeln. Als Eltern sind Sie da selbst ganz nah dran. Gerne stehen wir Ihnen zur Seite!

In unseren Einrichtungen wollen wir Sie darin unterstützen,

- dass Ihr Kind die jeweils eigenen Begabungen und Fähigkeiten weiter entdecken und ausbauen
- dass es seinen Platz finden in einer Gemeinschaft aus Jungen und Mädchen, die die Buntheit unserer Gesellschaft spiegelt,
- dass es mit anderen Kindern in einem sicheren Rahmen singen und spielen, sich auf Entdeckungstour begeben kann und - wenn ´s dran ist - auch einen Ort hat zum Ausruhen und Kuschneln.

Hintergrund für all unsere Arbeit ist eine christlich geprägte Sicht von Menschen und Kindern: Nicht durch Leistung, sondern durch Liebe und Zuwendung werden Menschen zu dem, was sie sein sollen: geborgene und freie Geschöpfe Gottes.

Der Charme unserer Kindergärten besteht darin, dass sie mittendrin in der Altstadt von Nürnberg liegen. Die Fußgängerzone mit all den Geschäften und die herrlichen „Stammkirchen“ St. Jakob und St. Lorenz sind fußläufig von den Kindern zu erreichen. Und zugleich bietet der Kindergarten St. Lorenz direkt am Ufer der Pegnitz eine sehr schöne Außenfläche mit altem Baumbestand. Die Jakober haben einen wunderschönen Garten im Burggraben.

Die Voraussetzungen sind gut, dass ihr Kind und Sie sich auch später noch gerne an die Zeit in „Ihrem“ Kindergarten erinnern! Das zumindest ist unser Wunsch.  
Wir wollen alles dafür tun!

Seien Sie herzlich begrüßt!

Ihre Pfarrerinnen

Claudia Voigt-Grabenstein, St. Lorenz  
Simone Hahn, St. Jakob

## 1. Anschriften der beiden Einrichtungen und des jeweiligen Trägers

Kindergarten St. Lorenz  
Fischergasse 11  
90403 Nürnberg

Kindergarten St. Jakob  
Karl-Grillenberger-Straße 12  
90402 Nürnberg

Kirchengemeinde St. Lorenz  
Burgstraße 1-3  
90402 Nürnberg

Kirchengemeinde St. Jakob  
Burgstraße 1-3  
90402 Nürnberg

## 2. Zielgruppe des Angebots

Die LOJA-Kindergärten liegen innerhalb der Nürnberger Altstadt. In der Regel werden wir von Familien aus dem näheren Umkreis besucht. Als Kindergarten richtet sich unser Angebot an Kinder zwischen 3 Jahren und der Einschulung.

## 3. Gesetzliche Grundlagen

Unsere Arbeit beruht auf dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG)/Achstes Buch Sozialgesetzbuch (SGB VIII).

Der Grundsatz des Kinder und Jugendhilferechts lautet:

„Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.“

Die Jugendhilfe unterstützt die Eltern in ihrem Erziehungsauftrag; dazu gehört auch die Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen (§ 22a SGB VIII).

Das „Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz“ mit seinen Ausführungsverordnungen ist deshalb die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

Es erläutert und regelt den „Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag“ von Tageseinrichtungen für Kinder und legt die Förderrichtlinien fest.

Auszug aus dem BayKiBiG:

Aus Art. 2:

Kindertageseinrichtungen sind außerschulische Tageseinrichtungen zur regelmäßigen Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern. Dies sind Kinderkrippen, Kindergärten, Horte und Häuser für Kinder.

Aus Art. 4:

Die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern liegt in der vorrangigen Verantwortung der Eltern. Die Kindertageseinrichtungen unterstützen die Eltern hierbei.

Aus Art. 10:

Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen.

## 4. Regelungen

### *Anmelde- und Aufnahmemodus*

Interessierte Familien können sich mit einem Anmeldeformular im jeweiligen Kindergarten um einen Platz bewerben (=„voranmelden“).

In beiden Kindergärten gibt es jährlich einen Tag der offenen Tür, an dem die Einrichtungen besucht und besichtigt werden können. Die Termine können Sie der Homepage und dem Magazin „Citykirche“ entnehmen.

Neuaufnahmen finden im Regelfall zu Beginn des Kindergartenjahres Anfang September statt.

Zur Aufnahme gehören ein persönliches Gespräch mit Unterzeichnung des Betreuungsvertrages, ein Elternabend mit wichtigen Informationen sowie die Möglichkeit zum Schnupperbesuch vor der eigentlichen Aufnahme.

### *Schließtage/Ferienordnung*

Die Kindertagesstätten schließen maximal 30 Tage im Betriebsjahr. Zu den Schließtagen gehören neben Ferientagen auch Team-/Seminartage, an denen das pädagogische Personal die Abläufe reflektiert und plant bzw. Fortbildungen besucht. Während der Sommerschließung im August bieten wir ein Notgruppensystem an, um betroffene Familien zu entlasten.

### *Essen und Trinken in der Kita*

Während des täglichen Aufenthalts im Kindergarten nehmen die Kinder zwei Hauptmahlzeiten zu sich:

- das Frühstück wird von zu Hause mitgebracht. Bitte achten Sie darauf, dass es ausgewogen und gesund ist. Gerne stehen wir Ihnen beratend zur Seite.
- Zum Ende der pädagogischen Kernzeit gibt es das Mittagessen. Die Familien haben hier die Möglichkeit, das Mittagessen über ein Cateringunternehmen zu beziehen. Die aktuellen Speisepläne sind in der jeweiligen Einrichtung zu sehen. Bei der Auswahl des Mittagessens achten wir auf Vielfalt und Ausgewogenheit. Außerdem besteht die Möglichkeit, das Essen von zu Hause mitzubringen. Wir bitten allerdings um Verständnis, dass wir keine Speisen aufwärmen können.

Einmal pro Monat bieten wir in den Kindergärten ein gesundes Frühstück an, das wir gemeinsam mit den Kindern zubereiten.

Kinder, die den Nachmittag auch im Kindergarten verbringen, sollten noch eine zusätzliche Brotzeit von zu Hause mitbringen.

Getränke sind zu jedem Zeitpunkt ausreichend im Kindergarten vorhanden.

### *Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit*

Alle Eltern erhalten mit dem Betreuungsvertrag die Belehrung nach dem Infektionsschutzgesetz (IfSG) § 34.

Zum Wohle aller Kinder sind die Eltern verpflichtet, die Einrichtung bei ansteckenden Krankheiten des Kindes oder in der Familie zu informieren und das Kind zu Hause zu lassen.

Per Aushang wird in der Kita anonym über aufgetretene ansteckende Krankheiten informiert. Meldepflichtige Krankheiten werden an das Gesundheitsamt übermittelt.

Das Personal der Kita wird regelmäßig nach dem IfSG belehrt.

Der Hygieneplan der Kita regelt und koordiniert die Reinigungs- und Desinfektionsmaßnahmen in den einzelnen Kita-Räumen; insbesondere im Sanitärbereich.

Beim Umgang mit Lebensmitteln wird auf die Einhaltung der Bestimmungen zur Lebensmittelhygiene geachtet.

Die Sicherheit im Außen- und Innenraum wird durch regelmäßige Überprüfung der Geräte und Materialien nach den geltenden Bestimmungen (wie tägliche Sichtkontrolle, Erstellung von Gefährdungsbeurteilungen, Sicherheitscheck durch beauftragte Firma etc.) gewährleistet. Anstehende Maßnahmen wie Reparaturen und Instandsetzungen, Schulungen und Schutzübungen werden zeitnah umgesetzt.

### *Öffnungszeiten und Beiträge*

Unsere Einrichtungen haben von 7 bis 17 Uhr geöffnet. Am Faschingsdienstag sowie am letzten Tag vor den Sommer- und Weihnachtsferien schließen die Einrichtungen bereits um 13 Uhr. Bei Abweichungen werden die Eltern rechtzeitig informiert. Die Beiträge richten sich nach der gebuchten Stundenzahl und werden monatlich per Lastschriftverfahren eingezogen.

### *Bring- und Abholzeiten*

- 7 Uhr die Einrichtung öffnet
- 9 Uhr Ende der Bringzeit - um den pünktlichen Start des Morgenkreises um 9 Uhr zu gewährleisten, bitten wir sie aber, ihre Kinder bis 8.45 zu bringen um ihnen einen kurzen Moment zum ruhigen Ankommen zu geben
- 9 Uhr Beginn der päd. Kernzeit
- 13 Uhr Ende der päd. Kernzeit - eine ruhige Abholung ist um 12.45 möglich
- Zwischen 13 und 14 Uhr ist Mittagsruhe und keine Abholung möglich.
- 14 - 17 Uhr – Freispielzeit, Kleingruppenangebot, gleitende Abholzeit
- 17 Uhr die Einrichtung schließt

## **5. Unsere Einrichtungen:**

Die beiden Kindergärten St. Jakob und St. Lorenz wurden im Jahr 2014 unter eine gemeinsame Leitung gestellt. Aufgeteilt wurden die Aufgaben unter der Verwaltungs- und der gesamt-pädagogischen Leitung.

### **Kindergarten St. Jakob**

#### *Bedarfssituation und Einzugsgebiet*

Die Einrichtung von St. Jakob liegt am westlichen Rand der Nürnberger Altstadt. Das Einzugsgebiet erstreckt sich von den Stadtteilen Gostenhof und St. Johannis bis zur Südstadt/Gibitzenhof. Außerdem besuchen uns viele Kinder, die inmitten der schönen, historischen Innenstadt wohnen. Aufgrund des großflächigen Einzugsgebietes und des zentralen, verkehrsgünstig gelegenen Standorts gibt es stets eine große Nachfrage nach freien Kita-Plätzen.

#### *Mitarbeitende*

Im Kindergarten St. Jakob werden mindestens fünf pädagogische Mitarbeitende beschäftigt. Zurzeit kümmern sich zwei Kinderpflegerinnen und zwei Erzieherinnen in Vollzeit, sowie eine Erzieherin in Teilzeit um die insgesamt 40 Kinder in der Häschen- und Käfergruppe. Zusätzlich unterstützt uns eine Mitarbeiterin im FSJ und Praktikanten. Für Hilfestellungen und Reparaturen gibt es einen Hausmeister in Teilzeit.

#### *Gebäude und Außenflächen*

Der Kindergarten erstreckt sich über zwei Etagen eines Mietshauses in der Karl-Grillenberger-Straße. Dort finden die Kinder zwei Gruppenräume, einen Turn- und einen Frühstücksraum vor. Im sanitären Bereich verfügt der Kindergarten über vier Kindertoiletten, acht Waschbecken und eine Duschgelegenheit. Außerdem dient uns eine Wohnung in der ersten Etage als Verwaltungs- und Ruheraum. Neben einem kindgerecht gestalteten Hof, der von einer Kindergartengruppe zugänglich ist, verfügt der Kindergarten über einen eigenen, großflächigen Garten mit Spielplatz im alten Burggraben.

### **Kindergarten St. Lorenz**

#### *Bedarfssituation und Einzugsgebiet*

Der „Lorenzer Kindergarten“ liegt an der Pegnitz zwischen Hübnerstor und dem Andreij Sacharow Platz. Umgeben von der mittelalterlichen Stadtmauer und einem Teil der Universität liegt er direkt am Flussufer. Das Einzugsgebiet des Kindergartens reicht von der Lorenzer Altstadt über die nördlich und östlich gelegenen Stadtteile Maxfeld und Wöhrd. Nicht nur die idyllische Lage sorgt dafür, dass auch diese Einrichtung voll ausgelastet ist.

### *Mitarbeitende*

In beiden Gruppen arbeiten insgesamt 6 pädagogische Mitarbeitende. Zurzeit werden die 50 Kinder der Fuchs- und Bärengruppe von drei Erzieherinnen, zwei Kinderpflegerinnen und einem Kinderpfleger (in Voll- und Teilzeit) betreut. Zusätzlich unterstützt uns eine Mitarbeiterin im FSJ und Praktikanten. Ergänzt wird die pädagogische Arbeit durch eine Haushaltshilfe, welche das Kindergartenteam in der Zeit rund ums Mittagessen unterstützt. Für Wartungs- und Reparaturarbeiten hat der Kindergarten einen eigenen Hausmeister beschäftigt.

### *Gebäude und Außenflächen*

Einzigartig macht den „Lorenzer Kindergarten“ seine wabenartige Form mit der Holzfassade. Neben zwei Gruppenräumen besitzt die Einrichtung einen Turnraum, eine Bastelwerkstatt und eine Kinderküche, in der die Kinder ihr Frühstück einnehmen. Umrahmt wird das Gebäude vom Garten, der mit seinen hohen Bäumen gleichermaßen Schutz vor mäßigem Niederschlag und Sonne bietet. Außerdem wartet der Außenbereich mit geeigneten Spielmöglichkeiten auf.

## **6. Unser pädagogisches Verständnis**

### *Interkulturelle Pädagogik*

Gerade in großen Städten wie Nürnberg gehört eine große kulturelle Vielfalt zum Stadtbild. Das spiegelt sich in unseren Kitas wieder. Wir sehen dies als Bereicherung und als Chance, Toleranz und achtsames Miteinander einzuüben.

Wir pflegen und stärken Deutsch als gemeinsame Sprache, insbesondere durch alltagsintegrierte Sprachbildung, indem wir während des ganzen Tages Sprachanlässe aufgreifen und die Kommunikations- und Sprachfreude fördern.

### *Inklusion*

Toleranz und achtsames Miteinander beziehen sich auch auf das Thema Inklusion. Uns ist es sehr wichtig, dass alle Kinder (Mädchen und Jungen verschiedenen Alters, ein- oder mehrsprachig, Kinder mit Behinderung, Kinder mit besonderen Begabungen...) nach Möglichkeit dieselbe Bildungseinrichtung besuchen und gemeinsam aufwachsen und lernen können. Das entspricht auch unserem Verständnis von christlicher Nächstenliebe.

### *Das evangelische Profil unserer Einrichtungen*

Die Kindergärten St. Jakob und St. Lorenz sind an die jeweilige evangelisch-lutherische Kirchengemeinde angegliedert, das heißt wir sind Tagesstätten mit evangelischer Trägerschaft. Dies ist in unseren Abläufen sowie im alltäglichen Miteinander stark verwurzelt und selbst von außen spürbar.

Zentraler Aspekt hierbei ist, dass wir bei jedem Kind von einer Gabe Gottes ausgehen. Ergänzt wird diese gelebte Haltung vom Vermitteln christlicher Werte, Feiern von Festen sowie dem regelmäßigen Kontakt zur jeweiligen Kirche. Dieser wird bei gegenseitigen Besuchen und gemeinsamen Projekten mit viel Liebe gepflegt.

### *Das Kind als unser Gegenüber*

Wie bereits beschrieben, nimmt jedes einzelne Kind eine besondere Stellung im Gruppen-geschehen ein. In der täglichen Betreuung und Erziehung der Kinder legen wir deshalb großen Wert darauf, den Kindern in allen Situationen auf Augenhöhe zu begegnen.

### *Rolle und Selbstbild der PädagogInnen*

Während der Arbeitszeit mit den Kindern ist es die Aufgabe der Mitarbeitenden, alle Kinder unter Vorgabe gesetzlicher Regeln und Wertevorstellungen in ihrer Entwicklung zu unterstützen und zu begleiten. In unseren Einrichtungen bedeutet dies vor allem, Neues gemeinsam mit den Kindern zu entdecken und zu erleben. Notwendig ist es hierbei, die Bedürfnisse der Kinder

individuell zu erkennen und einzuschätzen. Die daraus resultierenden, notwendigen Handlungsschritte und Interventionen werden im Folgenden beschrieben.

### *Bedeutung von Spielen und Lernen*

„Spiele sind sehr wichtig. Sie bereiten Kinder auf das große Spiel vor, das sich Leben nennt“  
*Sir Alec Guinness in „der kleine Lord“*

Ein bekanntes Filmzitat - Die Aussage ist jedoch aktuell wie eh und je. Kinder im Vorschulalter lernen am effektivsten, wenn Inhalte durch Spiel vermittelt und gefestigt werden. Ein großer Teil des Tages im Kindergarten wird deshalb dem freien Spiel eingeräumt. Das heißt, die Kinder entscheiden eigenständig mit wem, mit was und wie lange sie etwas spielen möchten. Parallel zum Spiel untereinander bieten alle Mitarbeitenden gezielte, angeleitete (Spiel-)Angebote für die Kinder an. Somit wird auch das gezielte Lernen durch den Einsatz von ausgewählten Materialien gewährleistet.

### *Partizipation der Kinder*

Die Beteiligung aller Kinder bildet eine tragende Säule im Ablauf unserer Kitas. Dies geschieht zum einen durch das Erkennen und anschließende Intervenieren der Wünsche und Bedürfnisse des einzelnen Kindes.

Zum anderen finden bei geeigneten Situationen sogenannte „Kinderkonferenzen“ statt: Im gemeinsamen Morgenkreis wird dann zum Beispiel demokratisch abgestimmt, mit welchem Thema wir uns in den kommenden Wochen beschäftigen werden.

### *Geschlechterbewusste Pädagogik*

Unsere Kindergartengruppen gestalten wir bewusst heterogen – sowohl was das Alter, als auch die Mischung der beiden Geschlechter betrifft. Wir möchten allen Kindern vermitteln und aufzeigen, dass es zwischen Jungen und Mädchen, Frauen und Männern zwar Unterschiede gibt, alle jedoch gleich viel wert sind.

## **7. Unsere Leitziele - Weiterentwicklung der Basiskompetenzen**

In Übereinstimmung mit dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (BEP) geht es uns vorrangig um die **vier Leitziele von Bildung**: das Kind als Persönlichkeit und in seinen sozialen Beziehungen stärken, das Kind in seinem Lernen und im Umgang mit Veränderungen unterstützen.

### *7.1 Personale Kompetenz*

Ein hohes Selbstwertgefühl ist die Voraussetzung für die Entwicklung von Selbstvertrauen; es entsteht, indem sich das Kind in seinem ganzen Wesen angenommen und geliebt fühlt. Unsere Kitas tragen in hohem Maße dazu bei, dass sich unsere Kinder für wertvoll halten und mit sich selbst zufrieden sind.

### *7.2 Das Handeln im sozialen Umfeld*

Bei den LOJA-Kitas steht das gemeinsame Tun ebenfalls im Vordergrund. In unseren Kindertagesstätten lernen die Kinder wichtige soziale Kompetenzen (beispielsweise Beziehungsfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit...) kennen und diese richtig einzusetzen.

### *7.3 Lernmethodische Kompetenzen („lernen, wie man lernt“)*

Alles, was durch unsere tägliche Arbeit an Wissen vermittelt werden soll, wird den Kindern zum Verstehen und Begreifen angeboten, damit sie sich dessen Bedeutung erschließen können. Beispielsweise sprechen wir im Morgenkreis über das Säen von Pflanzen. Am nächsten Tag betrachten wir zu diesem Thema ein Bilder- oder ein Sachbuch. Wiederum am nächsten Tag

wird es im Garten selbst ausprobiert. So können die Kinder das Gelernte in einer Praxissituation anwenden und somit weiter ausbauen und verfestigen.

Durch diese ganzheitliche, umfangreiche Vermittlung können Kinder selbst reflektieren, durch welche Angebotsform sie am meisten lernen und dies anschließend einfordern.

#### *7.4 Kompetenter Umgang mit Veränderungen/Resilienz*

Spätestens einige Wochen vor dem Schuleintritt sehen sich Kinder mit einer großen Veränderung konfrontiert – dem Abschied von der Kindergartenzeit und dem Beginn der Schule. Speziell während dieser Zeit und der Eingewöhnungsphase beim Eintritt in den Kindergarten bieten wir den Kindern und Familien Rückhalt und Hilfe an. Dies geschieht beispielsweise durch den Einsatz von Medien, Gesprächskreisen, durch gemeinsame Projekte oder themenbezogene Elternabende.

Das Bildungsverständnis des BEP stellt die Entwicklung der genannten Basiskompetenzen und Werthaltungen in den Mittelpunkt und verknüpft diese mit dem Erwerb von inhaltlichem Basiswissen. Im freien Spiel und angeleiteten Angebotsformen finden sich fünf große Bildungs- und Erziehungsbereiche wieder:

- Wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder
- Sprach- und medienkompetente Kinder
- Fragende und forschende Kinder
- Künstlerisch aktive Kinder
- Starke Kinder

### **8. Methodische Umsetzung der Bildungsbereiche**

#### *Ethische und Religiöse Bildung*

Als evangelische Kindergärten sehen wir unseren Auftrag darin, den Kindern unser Werteverständnis mit auf den Weg zu geben. Dazu gehört ebenfalls das Erlernen religiöser Lieder. Wir feiern im Rhythmus des Kirchenjahres die christlichen Feste. Kinder und Familien anderer Religionen sind dazu herzlich eingeladen.

#### *Sprachliche Bildung*

Sprache ist ein wesentlicher Bestandteil von Interaktion. Je sprachfähiger ein Kind wird, desto leichter ist die Kommunikation mit seiner Umwelt. Deswegen legen wir großen Wert auf bewusste Kommunikation während des gesamten Kita-Tages (=alltagsintegrierte Sprachbildung).

Zur Vertiefung bedienen wir uns in beiden Kindergärten u.a. folgender Mittel und Methoden:

- Regelmäßige Kreise zum freien Erzählen
- Leseecken
- Freier Zugang zum Medium „Buch“ und „Hörspiel“
- Verschiedene Spiele, die zum Sprechen animieren
- Schriftkultur: Papier, Stifte, Kreiden und Farben
- Puppenecke und sonstige Situationen im Freispiel, die zum Sprechen anregen
- Sprachprogramme wie z.B. Wuppi oder Konrad & Rita

Zusätzlich bieten wir in Zusammenarbeit mit unserer Kooperationsschule, der Grundschule Insel Schütt, einen Deutsch-Vorkurs für alle Vorschulkinder an, die dieser Unterstützung bedürfen.

Der Vorkurs findet sowohl im Kindergarten als auch in der Schule statt.

#### *Medienbildung und -erziehung*

Der Einsatz von Medien wie Büchern, Hörspielen und Fotos ist in der Kita fest etabliert. Für uns ist die Verwendung dieser Medien unerlässlich für die Erweiterung der sprachlichen Kompetenz. Darüber hinaus achten wir darauf, den Kindern zu vermitteln, wie man sinnvoll mit neuen Medien umgehen kann. Hierzu nutzen wir u.a. das Sprachförderprogramm „Schlaumäuse – Kinder entdecken Sprache“.



### *Ästhetisch und bildnerische Erziehung*

Kinder nehmen mit allen Sinnen wahr. In eigenständiger künstlerischer Freiheit setzen die Kinder diese Wahrnehmung gestalterisch um. Es ist unsere Aufgabe, diesen Gestaltungsspielraum zu schaffen. Umgekehrt heißt das, dass wir als Erwachsene die Kunstwerke der Kinder lesen und verstehen lernen müssen, wenn wir an der Konstruktion der kindlichen Welt teilhaben und mit den Kindern ins Gespräch kommen wollen. Für den ästhetisch-bildnerischen Entwicklungsbereich bieten wir u.a. folgende Angebotsformen an:

- Basteln, Gestalten und Werken je nach Thema und Jahreszeit
- Handhabung von Stift, Schere, Kleber und Pinsel
- Bewusster Umgang mit vielfältigen Materialien in der Bastelwerkstatt
- Ausflüge in Museen
- Eigene Vernissagen

### *Bewegungserziehung und –förderung*

Spielen ist die Ausdrucksform für Kinder und die Form, in der Kinder lernen. Bewegung fördert Körper- und Gesundheitsbewusstsein, Selbstsicherheit sowie die grob- und feinmotorische wie auch die kognitive Entwicklung. Unsere Kindergärten bieten an:

- Turnraum für Bewegungsspiele und Freispiel
- Verschiedene Bewegungsbaustellen im Freispiel
- Tägliches Spiel im Außenbereich
- Einmal pro Woche angeleitetes Turnen in Kleingruppen
- Besuche auf den Spielplätzen in der Umgebung
- „Draußen“- und „Waldtage“
- Projekt „Bewegte Kita“ in St. Lorenz
- Projekt „Jolinchen“ in Verbindung mit gesunder Ernährung in St. Jakob

### *Naturwissenschaftliche und technische Bildung*

„Wie kommt der Strom in die Steckdose? Wie wirkt ein Magnet?“

In gezielten Projekten wie z.B. „Forschen mit Fred“ sowie situativ zum passenden Moment stillen wir schnellstmöglich den Wissensdurst der Kinder und regen zu neuen Fragen an.

### *Mathematische Bildung*

Die spielerische Auseinandersetzung mit Zahlen, Formen, Größen und Mengen schafft ein wichtiges Fundament der mathematischen Bildung. Dies geschieht im freien Spiel (z.B. Rollenspiele wie „Kaufladen“, „Baustelle“), in gelenkten Angeboten, Regelspielen und im praktischen Alltag (z.B. mit den Kindern Einkaufen gehen; die anwesenden Kinder im Morgenkreis zählen).

### *Umweltbildung und –erziehung*

In den LOJA-Einrichtungen bedeutet Umwelterziehung für uns, den Kindern Freude und Interesse an der Natur weiterzugeben und sie für den Erhalt und Schutz der Umwelt zu sensibilisieren. Zusätzlich besucht uns regelmäßig eine Mitarbeiterin der Energieberatung. Eingebettet in den Tagesablauf des Kindergartens erfahren auch Stadtkinder viel vom Kreislauf der Natur.

### *Musikalische Bildung und –erziehung*

Singen, Musik hören, Spielen von Instrumenten und Tanzen sind hilfreich, um ein sensibles Gehör zu entwickeln. Kinder nehmen die Musik mit verschiedenen Sinnen wahr und finden Ruhe und Entspannung, aber auch Freude an der Bewegung. Gemeinsames Musizieren und Singen, sich von unterschiedlichen Rhythmen einfangen lassen und diese in Bewegung umzusetzen, stärkt das Selbstbewusstsein und die sozialen Kompetenzen der Kinder.

## 9. Methoden der pädagogischen Arbeit

### *Tagesablauf und Struktur*

Ein klarer Tagesrhythmus gibt den Kindern Sicherheit und Orientierung. Unser Tagesablauf gestaltet sich in der Regel wie folgt:

- 7.00 bis 8.45 Uhr: Bringzeit, Freispiel in den Räumen
- 9.00 bis 9.30 Uhr: Morgenkreis
- 9.30 bis 10.30 Uhr: Frühstück, Freispiel in den Räumen, angeleitete Angebote in den Gruppen und der Turnhalle
- 10.30 bis 12.00 Uhr: Kleingruppenarbeit, Spiel im Freien
- 12.00 bis 13.00 Uhr: Mittagessen
- 13 bis 14 Uhr: Mittagsruhe (ausruhen oder „leise Zeit“, je nach Alter der Kinder)
- 14 bis 17 Uhr: Freies Spiel, Vesper, Projekt- und Kleingruppenarbeit, gleitende Abholzeit

### *Zwei verschiedene Angebotsformen*

Im Freispiel bieten wir in den einzelnen Räumen kleinere Angebote an, die sich oft durch die Gestaltung des Raumes ergeben. In der Turnhalle findet man beispielsweise oft eine Bewegungsbaustelle, in der Werkstatt besteht das Angebot zum Arbeiten mit Schere, Pinsel und Fingerfarben. Dies ist ein freies Angebot und erschließt sich zumeist aus den aktuellen Bedürfnissen der Kinder.

Gelenkte Angebote in Kleingruppen werden in der Zeit nach dem Morgenkreis je nach Fähigkeiten und Entwicklungsstand der Kinder durchgeführt. Beide Angebotsformen dienen der Vorbereitung auf einen gelungenen Übergang in die Grundschule.

### *Projektarbeit*

Im Kindergarten St. Jakob und Kindergarten St. Lorenz finden mehrmals pro Woche die Projektgruppen der „Minis“, „Midis“ und der „Vorschulkinder“ statt. In dieser Zeit wird das aktuelle Kindergartenthema von einer Kleingruppe (6 – 10 Kinder) gleichen Entwicklungsstandes altersgerecht behandelt.

### *Mahlzeiten*

Beim gemeinsamen Frühstück und Mittagessen legen wir auf die Entwicklung von Ritualen und Tischkultur wie zum Beispiel Tischgebete und gemeinsames Tischdecken großen Wert. Einmal im Monat bereitet jede Gruppe ein gemeinsames Frühstück für die gesamte Kindergartengruppe vor. Dazu gehören sowohl das Einkaufen, das Zubereiten, das Tischdecken sowie das gemeinsame Schlemmen. Bewusst nutzen wir diesen Tag als Gruppenereignis!

Für eine Menge von Basiskompetenzen (z.B. Selbstwahrnehmung, physische Kompetenz) bietet das gemeinsame Mittagessen ein großes Lern- und Erfahrungsfeld!

### *Ruhephasen*

In der Zeit zwischen 13 und 14 Uhr gibt es bei uns eine Ruhephase. Uns ist es wichtig, dass die Kinder nach einem gefüllten Vormittag die Möglichkeit haben, zu schlafen oder sich auszuruhen und die Erlebnisse des Vormittages nachklingen zu lassen. Dazu bieten wir Entspannungsübungen, Geschichten und Musik an. Für viele Kinder ist dieser Teil des Tages – zur Ruhe kommen und „Pause machen“ – ganz besonders wichtig.

Kinder ab 5 Jahren und Vorschulkinder haben währenddessen „leise Zeit“. Nach den Bedürfnissen der Kinder entscheiden wir uns kurzfristig zwischen einer Klanggeschichte, einer Bilderbuchbetrachtung oder der Möglichkeit, ein Mandala auszumalen. So lernen auch unsere Größten, diese Zeit bewusst als Ruhephase und Verschnaufpause wahrzunehmen.

## 10. Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

Zum täglichen Arbeitsablauf der pädagogischen Mitarbeitenden gehört das Beobachten und Dokumentieren der kindlichen Entwicklung. Die Beobachtungsbögen dienen dem Team zur Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit. Für die Eltern sind sie eine wichtige Grundlage im Gespräch über die Entwicklungsschritte der Kinder.

## 11. Portfolio

Mit Portfolios dokumentieren wir nicht nur eine Vielfalt an Lernwegen, sondern auch an Lernprodukten zu ausgewählten Themen und gemeinsam gesetzten Lernzielen. Im wörtlichen übersetzt, heißt Portfolio „Sammlung an Werken“. Trotzdem ist Portfolio nicht gleich Portfolio. Jeder Kindergarten entscheidet im Team über das "hauseigene Kita-Portfolio-Konzept", entwickelt es nach den Bedürfnissen der Kindergruppen, reflektiert darüber mit den Kindern und überarbeitet es wenn nötig. Wir sammeln die Werke der Kinder (zum Beispiel Bilder, Bastelarbeiten), dokumentieren Ausflüge und Lernziele, unsere Portfolios haben in jeder Gruppe einen festen Ort und die Kinder können jederzeit frei über ihr Portfolio verfügen.

## 12. Partnerschaftliche Kooperation mit den Eltern

### *Gesprächsformen*

Vor der Anmeldung in der Kita findet ein Aufnahmegespräch statt. Dies dient dazu, dass sowohl die Familien als auch das Kindergartenteam einander kennenlernen können. Neben dem Gespräch besteht zu diesem Zeitpunkt auch die Möglichkeit, die Räume anzusehen.

Die regelmäßigen Entwicklungsgespräche finden mit allen Eltern im Verlauf eines Kindergartenjahres statt. Geführt werden die Gespräche vom jeweiligen Bezugserzieher/von der jeweiligen Bezugserzieherin der Gruppe. Der Zeitpunkt variiert je nach Entwicklungsstand und Schwerpunktthema für das Kind im betreffenden Jahr. Als grobe Richtlinie gilt hier:

- Eingewöhnungsgespräche: Ende November bis Mitte Dezember.  
In diesem Gespräch geht es um beiderseitige Eindrücke über die ersten Wochen des Kindes in der Einrichtung. Gerne geben wir im Rahmen dieses Gesprächs Auskünfte zu den Abläufen in unseren Einrichtungen und beraten bei Fragestellungen der Eltern.
- Vorschulgespräche: Januar/Februar.  
Etwa zum Halbjahr des Kindergartenjahres bieten wir den Eltern der Vorschulkinder gerne eine Einschätzung zum Entwicklungsstand ihrer Kinder an. Außerdem beraten wir in Zusammenarbeit mit der Partnerschule über mögliche Schulformen für die Kinder.
- Entwicklungsgespräche für Midis: Januar bis März.  
Im Entwicklungsgespräch für „mittlere“ Kinder haben wir die Halbzeit der Kindergartenlaufbahn erreicht. Im Gespräch zwischen den Eltern und einem Teammitglied geht es vor allem um Beobachtungen aus dem Alltag und deren Deutung. Gerne nimmt man auch schon einen Ausblick in das kommende Vorschuljahr.

Diese Entwicklungsgespräche finden jeweils zu festgelegten Terminen statt. Die Tage und Zeiten können Sie zum jeweiligen Zeitraum in Eingangsbereich des jeweiligen Kindergartens einer Liste entnehmen. Ergänzt werden die festen Termine durch regelmäßige Tür- und Angelgespräche, in der aktuelle Beobachtungen und Informationen ausgetauscht werden. Bei Bedarf sind selbstverständlich weitere terminierte Gespräche in ruhiger Atmosphäre möglich.

### *Elternbeirat*

Ein wichtiger Partner für unsere Arbeit ist der Elternbeirat. Er ist das Bindeglied zwischen den Eltern und dem Team. Der Beirat in beiden Kindergärten wird zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres gewählt und besteht aus sechs Mitgliedern. Sowohl in der alltäglichen pädagogischen Arbeit als auch bei der Organisation, Durchführung und Reflektion von Festen und

Ausflügen hat der Elternbeirat eine beratende und begleitende Funktion. Er trifft sich regelmäßig zu Sitzungen in den Räumlichkeiten des Kindergartens, an denen die Einrichtungsleitung teilnimmt, um so die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kindergartenteam zu gewährleisten. Nach Bedarf und Thema kann auch die Trägervertretung zu diesen Sitzungen eingeladen werden.

#### *Gemeinsames Feiern von Festen*

Im Kindergarten wird viel gelacht – beim Spielen, beim Lernen und beim Toben – natürlich auch beim Feiern! Viele Feste wären ohne die tatkräftige Unterstützung der Elternschaft gar nicht möglich. Alle packen gemeinsam an, um das Ziel – ein schönes, gemeinsames Fest – zu erreichen.

#### *Elternabende*

In unseren Häusern finden jährlich einige Elternabende statt:

- Zu Beginn des Kindergartenjahres (Mitte/Ende September) findet ein Elternabend zur Vorschule statt. Während dieses Abends treffen sich die Eltern aus beiden Einrichtungen in einem der beiden Kindergärten, um sich über das bevorstehende, letzte Kindergartenjahr und dessen Inhalte zu informieren und sich untereinander auszutauschen.
- Im selben Zeitraum bieten die Grundschule Insel Schütt und die Kindergärten einen Elternabend für die Teilnehmer des Deutsch-Vorkurses an. Dieser findet meistens in den Räumlichkeiten der Schule statt und thematisiert die Bedeutung der deutschen Sprachkenntnisse für die Einschulung der Kinder.
- Der größte Elternabend für jeden Kindergarten ist gleichzeitig auch die Wahl für den neuen Elternbeirat und findet im Oktober statt. Zu diesem Zeitpunkt haben sich die meisten Eltern schon etwas kennengelernt und können eine Wahl treffen. Ansonsten bietet dieser Abend noch die Gelegenheit, aktuelle Themen aus dem Kindergartenalltag aufzugreifen.
- Im Frühjahr bieten wir regelmäßig einen thematischen Elternabend an, wobei wir die Wünsche und Anregungen der Eltern zur Vorbereitung heranziehen! Je nach Thema laden wir einen Referenten ein oder bereiten das Thema eigenständig für die Eltern vor.
- Im weiteren Verlauf des Jahres werden bereits alle „neuen“ Eltern zum Infoabend eingeladen, was die Eingewöhnung im September betrifft.

#### *Übergänge gemeinsam gestalten*

Veränderungen und Übergänge stellen für Kinder und Erwachsene gleichermaßen eine Herausforderung dar. Das gilt sowohl für die Zeit der Eingewöhnung wie auch für den Übergang in die Grundschule. Es ist unser Ziel, diese Übergänge bewusst zu gestalten, damit Groß und Klein gestärkt daraus hervorgehen.

Tür- und Angelgespräche sind hier von größter Wichtigkeit!

### **13. Schutzauftrag für das Kindeswohl**

Im Sozialgesetzbuch VIII (Kinder- und Jugendhilfe) hat der Gesetzgeber den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung definiert. Auf Grundlage dieses Gesetzes haben wir mit dem zuständigen Jugendamt eine „schriftliche Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII“ abgeschlossen. Demzufolge sind wir verpflichtet, Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung aufmerksam wahrzunehmen und das Gefährdungsrisiko einzuschätzen.

Das Fachpersonal wirkt bei den Personensorgeberechtigten darauf hin, dass Maßnahmen zur Abwendung des Gefährdungsrisikos in Anspruch genommen werden, wie z.B. Gesundheitshilfen, Beratung, Familienhilfe. Wenn diese Hilfen nicht in Anspruch genommen werden und/oder eine akute Gefährdung besteht, sind wir zu einer sofortigen Benachrichtigung des Jugendamtes/Allgemeinen Sozialdienstes verpflichtet.

## **14. Kooperationen mit anderen Einrichtungen**

### *Grundschulen*

Die Partnerschule für unsere Kindergärten ist durch den Sprengel vorgegeben: die Grundschule Insel Schütt. Mit ihr führen wir den Vorkurs durch und konsultieren sie bei Fragen seitens der Teams. Im Fall der Einschulung in eine andere Grundschule nehmen wir auch Kontakt zu dieser auf, um einen reibungslosen Übergang für die Kinder zu ermöglichen.

### *Beratungsstellen*

Im Bedarfsfall haben wir Ansprechpartner bei verschiedenen Beratungsstellen der Stadt Nürnberg und freien Trägern, die wir zu Rate ziehen können (Gesundheitsamt, Jugendamt, Familien- und Erziehungsberatungsstelle, Mobiler sonderpädagogischer Dienst u.a.).

### *Verschiedene Fachkräfte und (Kinder-)Ärzte*

In einzelnen Fällen können wir mit Einverständnis der Eltern in den Dialog mit Ergotherapeuten, Logopäden, Kinderärzten etc. treten.

### *Jugendamt*

Unser erster Ansprechpartner bei der Stadt ist das Jugendamt.

### *Ausbildungsstätten*

Als Kindergärten mit ausgebildeten ErzieherInnen und KinderpflegerInnen sind wir Ausbildungsstätten für angehende PädagogInnen. Wir bieten gleichermaßen Praktikumsplätze im Rahmen der Ausbildung als auch Schnupperpraktika für Real- und MittelschülerInnen aus der Umgebung.

## **15. Qualitätsmanagement im Kindergarten**

### *Wöchentliche Teambesprechung*

Einmal wöchentlich trifft sich das Kindergartenteam zur Dienstbesprechung. Im Rahmen des Gesprächs werden pädagogische Abläufe reflektiert und geplant. Außerdem tauscht man sich über Probleme und kritische Situationen aus, um einen reibungslosen Betrieb zu ermöglichen.

### *Jährliche Elternumfrage*

Zum Ende jedes Kindergartenjahres teilen wir in jedem Kindergarten eine Umfrage aus. Diese beschäftigt sich mit den pädagogischen und betrieblichen Aspekten unserer Einrichtungen. Während der Sommerschließung werden die Rückläufe ausgewertet und anschließend für alle Eltern veröffentlicht. Die Kindergartenteams bemühen sich, auf die Wünsche und Anregungen der Familien einzugehen.

### *Regelmäßige Überprüfung der Konzeption*

Die Konzeption ist der rote Faden für die LOJA-Kindergärten. Sie wird regelmäßig überprüft und an veränderte Situationen angepasst.

### *Fort- und Weiterbildungen der Mitarbeitenden*

Um die pädagogische Qualität in unseren Einrichtungen zu sichern und zu verbessern, bieten wir allen KollegInnen die Möglichkeit, sich gezielt fort- und weiterzubilden. Dafür stehen allen Mitarbeitenden Fortbildungstage zur Verfügung (je nach Jahr 4 – 7 Tage), die sowohl einzeln als auch im Team genutzt werden.

### *Mitarbeitergespräche und persönliche Zielsetzungen*

Einmal im Jahr werden in unseren Kindergärten Mitarbeiter-Jahresgespräche durchgeführt mit dem Ziel, deren Stärken und Entwicklungsmöglichkeiten zu benennen und sie im Sinne der Einrichtungen zu fördern.

## **16. Öffentlichkeit und der Kindergarten**

### *Veranstaltungen*

Kindergärten mitten in der Stadt zu sein, ist für uns Herausforderung und Auftrag. So finden in beiden Einrichtungen über das Jahr verteilt Veranstaltungen statt, zu denen auch die Öffentlichkeit eingeladen ist.

### *Homepage*

Über den Link [www.loja-kita.de](http://www.loja-kita.de) gelangen Sie auf die Website unserer Kita-Kooperation. Wir bemühen uns, diese Seite stets mit aktuellen Terminen und Neuigkeiten zu „füttern“.

### *Soziale Netzwerke*

Längst haben soziale Netzwerke unsere digitale Welt erobert. Auch die LOJAs sind bei Facebook vertreten. Wir nutzen dieses Instrument vor allem dazu, unsere Eltern auf dem neuesten Stand zu halten, wichtige Informationen weiterzugeben und interessierte Familien für unsere Einrichtungen zu begeistern.

### *Datenschutz*

Im Rahmen des Betreuungsvertrages bekommen die Eltern eine Anlage, in der sie mit Ihrer Unterschrift entscheiden, ob und in welcher Form Fotos, Film- und Tonaufnahmen ihrer Kinder veröffentlicht werden dürfen.

Alle Beobachtungen und Befragungen unterliegen dem Datenschutz und werden von uns selbstverständlich vertraulich behandelt und nur mit Zustimmung der Eltern an Dritte weitergegeben. Die einzige Ausnahme bildet die sogenannte Übermittlungsbefugnis; hier unterliegen wir nur dem Sozialgeheimnis.

Es handelt sich hierbei um die Weitergabe von Unfalldaten an den zuständigen Unfallträger, meldepflichtige Infektionskrankheiten an das Gesundheitsamt sowie die Übermittlung von Hinweisen an das zuständige Jugendamt bei Verdachtsmomenten einer möglichen Kindeswohlgefährdung durch die Eltern.

## **17. Schlusswort**

Herzlich willkommen in unseren Einrichtungen! Wir wünschen Ihnen und Ihren Kindern eine schöne Kindergartenzeit.

## **18. Impressum**

Evangelische Kita-Kooperation LOJA  
Breite Gasse 82/84  
90402 Nürnberg

Telefon: (0911) 3185443  
Telefax: (0911) 3185441  
[www.loja-kita.de](http://www.loja-kita.de)